

Reinhard Stockmann

Die Nachhaltigkeit von
Entwicklungsprojekten

Reinhard Stockmann
unter Mitarbeit von Annegret Resch

Die Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten

*Eine Methode zur Evaluierung
am Beispiel von Berufsbildungsprojekten*

2., durchgesehene Auflage

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

2., durchgesehene Auflage

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen 1992



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Umschlagbild: Ulrich Thul, Ludwigshafen

Lengerich/Westfalen

Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN 978-3-531-12404-9 ISBN 978-3-322-93597-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-93597-7

Inhalt

Vorwort	7
1. Entwicklungszusammenarbeit und ihre Evaluierung	9
1.1 Magere Erfolgsbilanz auf globaler Ebene	9
1.2 Evaluierung auf Projektebene	11
1.3 Ziele der Untersuchung und Vorgehen	14
2. Ein methodisches Konzept zur Evaluierung der Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten der Technischen Zusammenarbeit	17
2.1 Theoretische Überlegungen	17
2.1.1 Ein Wirkungsmodell	17
2.1.2 Ein mehrdimensionaler Nachhaltigkeitsbegriff	20
2.1.3 Ein Lebenszyklusmodell für Entwicklungsprojekte	27
2.1.4 Zusammenfassung	30
2.2 Das Analyseinstrumentarium	31
2.2.1 Die Analysefelder	32
2.2.2 Die Analysestrategie	33
2.2.3 Die verwandten Datenerhebungsmethoden	35
2.2.4 Die Erfahrungen mit dem Analyseinstrument	37
2.3 Die Datenerhebung	38
2.4 Ausgewählte Indikatoren zur Evaluierung der Nachhaltigkeit	41
3. Die Nachhaltigkeit und ihre Ursachen	51
Die Projekte der beruflichen Bildung auf dem Prüfstand	
3.1 Das Instituto Técnico Industrial Georg Kerschensteiner in Mazatenango, Guatemala	51
3.2 Das Centro Técnico Hondureño-Alemán (CTHA) in San Pedro Sula, Honduras	60
3.3 Berufliches Ausbildungszentrum Centro de Capacitación Guatemalteco-Aleman (CCGA) und Beratung des Instituto Técnico de Capacitación y Productividad (INTECAP) in Guatemala	68
3.4 Die Ausbildung im grafischen Gewerbe bei INTECAP in Guatemala	79
3.5 Berufliches Ausbildungszentrum Miraflores in Tegucigalpa und Beratung des Instituto Nacional de Formación Profesional (INFOP) in Honduras	86
3.6 Berufliches Ausbildungszentrum des INFOP in San Pedro Sula, Honduras	99
3.7 Die entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit dem Servicio Ecuatoriano de Capacitación Profesional (SECAP) in Ecuador	105
3.8 Das Centro de Estudios Tecnológicos Mexicano-Alemán (CETMA) in Mexiko	122

3.9	Das Centro Colombo-Alemán (CCA) in Barranquilla, Kolumbien	133
4.	Komponenten der Nachhaltigkeit im Querschnittsvergleich	145
4.1	Organisation	145
4.2	Finanzen	152
4.3	Ausstattung	156
4.4	Personal	160
4.5	Zielgruppe	162
4.6	Ausbildungskonzeption	168
4.7	Modell- und Multiplikatorwirkungen	173
5.	Gesamtergebnis und Ausgangsbedingungen	180
5.1	Eine kumulierte Erfolgs- und Nachhaltigkeitsbilanz	180
5.2	Der Projektbeitrag	185
5.3	Der Planungs- und Durchführungsprozeß	187
5.3.1	Bewertung der bisherigen Praxis	187
5.3.2	Ein dezentraler integrierter Planungs- und Durchführungsmodus	191
5.3.3	Die Nachbetreuung	192
6.	Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen	194
7.	Anhang	204
7.1	Tabellen	204
7.2	Literaturverzeichnis	213
7.3	Abkürzungsverzeichnis	224

Vorwort zur 1. Auflage

Am Anfang dieser Forschungsarbeit standen einige bürokratische Hürden. Daß diese übersprungen werden konnten und daß das Projekt überhaupt auf den Weg kam, haben wir allein Frau Ruth Erbeck zu verdanken. Ihre Initiative und ihr Engagement führten dazu, daß das Vorhaben als eine Eigenmaßnahme der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Ländergruppe 3032, aus der Taufe gehoben wurde.

Entfesselt brachten wir daraufhin Licht in Dutzende von Metern Akten, die in tiefen Kellern, hinter stählernen Türen lagern. Nach teilweise detektivischer Sucharbeit spürten wir die ehemaligen Projektmitarbeiter auf und stellten nach einem seitenlangen Raster bohrende Fragen. Nicht besser erging es den Counterparts in den Partnerländern, die uns ihre Sichtweise des Projektverlaufs anvertrauten. Am schwersten traf es Herrn Gerhard Heintze von der Fachabteilung Berufsbildung, der diese zeitraubende Prozedur gleich mehrere Male für die verschiedenen Projekte über sich ergehen lassen mußte und uns stets kompetent und geduldig keine Antwort schuldig blieb. Wir sind allen dankbar, daß sie in den manchmal endlos anmutenden Interviewsitzungen nie die Hoffnung aufgaben, daß dies einem sinnvollen Zweck dienen könne. Sowohl für die wissenschaftliche Auswertung als auch für unser persönliches Verständnis der Zusammenhänge und Probleme konnten wir von den fast 200 durchgeführten Interviews am meisten profitieren.

Lebendig wurden die dem Staub und der Vergessenheit entrissenen Akten und die aus den Gesprächen rekonstruierten Projektgeschichten dann durch unsere Besuche vor Ort, in den Technischen Schulen und Ausbildungszentren, den Unternehmen und Kleinbetrieben, den Ministerien und Kammern. Wo wir auch hinkamen, wurde uns eine Unterstützung zuteil, die jede Erwartung weit übertraf. In allen ehemaligen Projekten fanden wir eine herzliche Aufnahme. In den Betrieben war es keine Seltenheit, daß wir mit unseren Fragebogenaktionen zeitweise die Produktion lahm legten. Über 2700 Schüler, Lehrer, Absolventen und Betriebsleiter oder Meister suchten nach Antworten für unsere Fragen. Dabei kamen manche, nicht nur wegen des schwül-tropischen Wetters, mächtig ins Schwitzen.

Ohne meine Mitarbeiterin, Annegret Resch, ihre perfekten Spanisch-Kenntnisse, ihr tiefes Länderwissen und ohne ihre Ausdauer hätte diese Untersuchung nicht durchgeführt werden können. Sie kam auch in stürmischen Zeiten nie vom Kurs ab.

Schwer beladen mit Kisten von Fragebögen, Büchern und Materialien kehrten wir wieder an die Universität Mannheim zurück, wo uns der Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandte Soziologie von Prof. Dr. Walter Müller eine Heimstatt bot. Viele mußten anpacken, um das Datenpuzzle zu entwirren: Dietmar Haun, Robert Haug, Volker Stocké und Uwe Kohlmann.

In den vergangenen zweieinhalb Jahren reiften sieben Fallstudien heran, in denen auf weit über 1000 Seiten die Nachhaltigkeit von 15 Projekten mit Hilfe eines speziell dafür entwickelten Analy-

serasters seziert wurde. Daß bei der überquellenden Textproduktion niemand die Orientierung verlor, dafür sorgte Helga Koné.

Nach intensiven Diskussionen in der GTZ faßt das vorliegende Buch die wichtigsten Ergebnisse und Erkenntnisse zusammen. Helga Koné, Ursula Mokry, Cornelia Vogt, Anna Argiantzi und Uwe Kohlmann verwandelten das Manuskript in eine lesbare Form. Zudem entdeckte Uwe Kohlmann die künstlerischen Möglichkeiten der Grafikgestaltung.

Allen, die uns bei unserer Untersuchung der Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten unterstützt haben, danke ich herzlich.

Ich hoffe, daß dieses Buch dazu beiträgt, aus den Fehlern und den Erfolgen der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen, damit die Entwicklungszusammenarbeit zu einer partizipativen Gemeinschaftsaufgabe wird, die nicht nur nachhaltig hilft, Defizite abzubauen und Probleme zu lösen, sondern auch zu einer besseren Verständigung der Völker untereinander beiträgt. Denn echte Zusammenarbeit ist nicht zuletzt ein interkultureller Austausch, der von gegenseitigem Lernen geprägt sein sollte.

Reinhard Stockmann

Bürstadt, im Juli 1992

Vorwort zur 2. Auflage

Die erste Auflage dieses Buches ist schon nach einem Jahr vergriffen. Dies ist erfreulich, weil sich damit zeigt, daß entwicklungspolitische Themen doch noch Interesse finden; auch wenn es manchmal so scheint als würden nationale Entwicklungsprobleme und die Transformationsprozesse im Osten alle Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Daß dem nicht so ist, hat auch die überaus rege Teilnahme an einer Tagung in Mannheim über die Nachhaltigkeit der Entwicklungszusammenarbeit gezeigt. Die Tagungsbeiträge sind jetzt in einem Sammelband mit dem Titel "Hilft die Entwicklungshilfe langfristig?" im Westdeutschen Verlag erschienen.

Reinhard Stockmann

Bürstadt, im September 1993